

**Zeitschrift:** Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte  
(Société suisse de préhistoire)  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte  
**Band:** 8 (1915)

**Vereinsnachrichten:** Die Gesellschaft

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## A. Geschäftlicher Teil.



### I. Die Gesellschaft.

Die prähistorische Forschung des Jahres 1915 litt, wie das letzte Jahr, unter dem Umstand, dass infolge des europäischen Krieges die meisten ordentlichen Grabungsunternehmen ruhen mussten. Die Lokalitäten, die sonst fortwährend unter dem Spaten waren, wie z. B. Avenches und Windisch, ergaben geringere Ausbeute und somit lagen die Arbeitsgebiete, deren Erforschung unsere Gesellschaft sonst aufmerksam verfolgte, brach oder wurden nur in vermindertem Umfange untersucht. Infolge der beschränkten Mittel, die unserer Gesellschaft zu Gebote standen und die fast vollständig durch die Herstellung des Jahresberichtes in Anspruch genommen wurden, konnte sie auch in diesem Jahre keine selbständigen Arbeiten im Terrain unternehmen oder subventionieren. Dafür hat sie ihre Tätigkeit, wie unter II zu ersehen ist, auf andere Arbeiten mehr präparativer Natur konzentriert. Es kann übrigens auch konstatiert werden, dass die Fundstatistik gleichwohl nicht abgenommen hat.

Am 8. und 9. Mai hat die Gesellschaft die statutenmässige *Frühjahrsversammlung* abgehalten, die sehr zahlreiche Beteiligung aufwies. Es galt dabei hauptsächlich, dem neuen Impuls Achtung zu verschaffen, der durch die Wiederaufnahme der Grabungen im klassischen Gebiete von *Schaffhausen* und *Thayngen* durch Karl Sulzberger erfolgt war. Am Vorabend fand im Saale zum „Frieden“ in Schaffhausen ein Diskussionsabend statt, der unter der gewandten und liebenswürdigen Leitung des Präsidenten A. Cartier sich zu einer sehr anregenden und lehrreichen Veranstaltung auswuchs. Zunächst zeigte und erläuterte Prof. Dr. Joh. Egli (St. Gallen) die neuesten Funde vom Montlinger Berg im Rheintal (s. unter B, IV, Oberriet), sodann referierte Prof. Dr. Maurizio aus Lemberg über die Geschichte des Brotbackens in der Vorzeit, wobei er interessante Vergleiche mit den Sitten unserer zeitgenössischen

primitiven Völker zog, worauf Viollier von der wichtigen Entdeckung Reutters Kunde gab, dass unsere schweizerischen Bernsteinfunde aus einem Rohmaterial bestehen, das aus Sizilien stamme und nicht, wie man bisher annahm, aus dem baltischen Gebiet. Eingehend entwickelte der Sekretär, Tatarinoff, die Prinzipien, die der Vorstand der Gesellschaft für die archäologische Landesaufnahme zu den seinigen gemacht hat und wie sie dann im 7. JB. SGU. 9 ff. den Mitgliedern durch den Druck zugänglich gemacht worden sind. Zum Schlusse noch kam A. Müller, Sekundarlehrer in Laufen (Bern), zu Worte, wobei er Gelegenheit hatte, auf die Entdeckungen von Wohngrubendörfern in seiner Umgebung (hauptsächlich „Stürmerkopf“ bei Laufen) aufmerksam zu machen. Der 9. Mai brachte sodann die eigentliche Exkursion nach Thayngen, zunächst zu der „Besetze“, sodann nach „Vordere Eichen“ und endlich auf die Höhe „Auf dem Berg“, wo das Landesmuseum die Ausgrabung eines Tumulus vorbereitet hatte. An den ersteren Orten war der Sekretär der Führer, auf „Berg“ Viollier, der Leiter der Ausgrabung<sup>1)</sup>. Das Mittagsmahl fand im Sonnenhof zu Thayngen statt, wo sich Gesellschaft und Gemeindebehörden auf das freundlichste begrüßten, mit dem von der Gemeinde gestifteten Ehrenwein anstiessen und ein starker Gemischter Chor die Teilnehmer erfreute. Die Mitglieder hatten auch Gelegenheit, die übrigen klassischen Fundstellen jener Gegend zu besuchen. Dem Historisch-Antiquarischen Verein und der Naturforschenden Gesellschaft von Schaffhausen, die die Tagung mitmachten und den Besuchern ihre Sammlungen öffneten, sowie die Führung und Vorbereitung durchführen halfen, dem Hrn. Dr. B. Joos in Schaffhausen, der seine schöne Sammlung von der Freudenthaler Höhle und den Fundort selbst zeigte, unserm Mitgliede Hans Sulzberger, der einen grossen Anteil an den Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung hatte, gebührt der wärmste Dank der Gesellschaft.

Die *Hauptversammlung* fand am 25. und 26. September in *Solothurn* statt. Am 25. abends war im Saale zu „Wirten“ wieder ein zwangloser Diskussionsabend, nachdem vorher den Ankommenden Gelegenheit geboten war, die Sehenswürdigkeiten der alten St. Ursenstadt, speziell das Museum mit seinen reichen Schätzen, zu besichtigen. Den grössten Teil des Abends nahmen die mit zahlreichem Anschauungsmaterial illustrierten Ausführungen von B. Reber in Anspruch, dessen berechtigtes ceterum censeo ist, jene immer mehr verschwindenden, noch so rätselhaften Zeugen alter Vorzeit, die Schalen- und Zeichensteine, der

---

<sup>1)</sup> Das Nähere darüber s. unten B. I und V unter „Thayngen“.

Nachwelt zu erhalten<sup>1)</sup>. Lüthi, Bern, und im Zusammenhang mit ihm Furrer, Schönenwerd, sprachen über mittelalterliche Ringwälle, der Sekretär zeigte zwei interessante Halsringe aus dem gleichen Grabe von *Darvela* (s. unter Truns, B. V), Ischer ein interessantes Tongefäß von *Morges* mit weiblichen Fingerabdrücken auf dem Boden, und Vouga berichtete über einen jüngst in *Latène* gefundenen gallischen Schild.

Die eigentliche Hauptversammlung fand am 26. September im Kantonsratssaale statt, der sich allmählich durch Zuzug von Gästen aus der Stadt Solothurn bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Die geschäftlichen Traktanden wurden sehr rasch erledigt; es handelte sich in erster Linie um eine kleine Statutenrevision<sup>2)</sup> und um die Rechnungsabnahme (s. A. IV.). Bei der allgemeinen Berichterstattung kündigte der Sekretär bereits eine notwendige Reduktion des Umfanges des nächsten Jahresberichtes infolge knapper Geldmittel an. Der erste Vortrag war der von P. Emanuel Scherer (Sarnen) „Die neuesten frühgeschichtlichen Entdeckungen in der Innerschweiz“, worin er in ausführlicher und durch Tafeln und die Vorweisung von Originalfundstücken belebter Weise die hochwichtige Entdeckung und Ausgrabung der römischen Baute in der „Uchtern“ bei *Alpnach-Dorf* entwickelte<sup>3)</sup>. Sodann legte der Präsident Cartier in französischer Sprache die so denkwürdige Geschichte der Grabungen von *Veyrier* am Mont Salève von den Jahren 1833—1868 dar<sup>4)</sup>. Nur noch kurze Zeit stand dem letzten Referenten, Dr. Tatarinoff (Solothurn) zur Verfügung, um die Hörer über das römische *Solothurn* zu unterhalten<sup>5)</sup>. Beim Bankett,

---

<sup>1)</sup> Es ist hier der Anlass gegeben, die Bestrebungen der Naturschutzkommissionen auf dem Gebiete des Geologischen Naturschutzes, speziell der erratischen Blöcke, aufmerksam zu verfolgen und ihnen kräftige Unterstützung zu gewähren. S. 7. JB. Schweiz. Nat.schutzkomm. über 1913 und 1914 (1915), 11—15, 232 (Aargau), 234 (Basel-land), wo einige Blöcke zum Zwecke der Erhaltung auf Staatsland versetzt wurden! 236 f. (Bern), mit Spezialbericht 241 ff., 247 (Luzern), 248 (Neuenburg), 249 (Schaffhausen), 254 (Solothurn), 258 (Waadt), 259 (Zürich).

<sup>2)</sup> § 4, Lemma 1 soll von nun an heissen: „Wer Mitglied der Gesellschaft werden will, hat sich bei einem Vorstandsmitglied anzumelden. Die Aufnahme geschieht durch den Vorstand.“ — Der neue § 10 soll lauten: „Das Rechtsdomizil der Gesellschaft ist an dem Orte, wo sich das Sekretariat jeweilen befindet. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen der Präsident und der Sekretär.“ Der bisherige § 10 wird § 11.

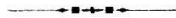
<sup>3)</sup> Der Inhalt des Vortrages ist jetzt bequem zu entnehmen dem prächtigen, reich illustrierten Werke: Scherer, Em., Die vorgesch. und frühgesch. Altertümer der Urschweiz. Mitt. AGZ., 27, H. 4, Zür. 1916.

<sup>4)</sup> Der Vortrag wird in extenso im 2. Bande der Arch. suisses d'Anthr. gén. in Genf erscheinen.

<sup>5)</sup> Ausführlich gedruckt unter dem Titel „Das römische Solothurn“ in Sol. Tagbl. 1915, n. 237, 246, 252.

das im festlichen Saale der „Krone“ stattfand, sprachen ausser dem Präsidenten der Gesellschaft der Vertreter der h. Regierung, Staats-schreiber Dr. A. Lechner, und der der Gemeinde, Prof. Dr. B. Wyss. Vertreten waren auch der historische Verein und die naturforschende Gesellschaft von Solothurn. Nach dem Mittagessen begaben sich die Teilnehmer unter der Führung des Sekretärs, Tatarinoff, auf den Hohenberg und den Buchrain. Auch diese Versammlung war sehr gut besucht und fiel zu allgemeiner Befriedigung aus.

*Bestand.* Im Berichtsjahre hat, wie natürlich, keine Vermehrung der Mitgliederzahl stattgefunden: der geringe Zuwachs durch schweizerische Mitglieder wurde durch das Versagen (es ist nicht sicher, dass ein förmlicher Austritt erfolgt ist) auswärtiger wettgemacht. Nach dem Kriege wird eine kräftige Propaganda einsetzen müssen, denn bei der gegenwärtigen Mitgliederzahl kann die Gesellschaft ihre Zwecke nicht erfüllen.



## II. Vorstand und Sekretariat.

### 1. Der Vorstand.

Der Vorstand war am Ende des Berichtsjahres aus folgenden Herren zusammengesetzt:

1. Cartier, Alfred, Generaldirektor des Museums für Kunst und Geschichte, Genf, Präsident;
2. Viollier, David, Vizedirektor des Landesmuseums, Zürich, Vizepräsident;
3. Tatarinoff, Eugen, Professor, Solothurn, Sekretär;
4. Baumann, Walter, Zürich, Kassier;
5. Vouga, Paul, Professor, Neuenburg;
6. Egli, Johann, Professor, St. Gallen;
7. Tschumi, Otto, Gymnasiallehrer, Bern;
8. Stehlin, Karl, Basel;
9. P. Scherer, Emanuel, Professor, Sarnen.

Der Vorstand hielt im laufenden Jahre nur 2 Sitzungen ab. Einmal war die Landesausstellung liquidiert (S. 7. JB. SGU., 7 ff.) und dann wurde aus Ersparnisrücksichten, was möglich war, auf dem Zirkularwege